

## **Übersetzung zweier Mails von S.P. Jakubenko, dem Leiter des *Donezker Sozialfonds***

Donezk, den 16. 09. 2015, 9:00 h

Guten Tag, ich bin schon den 3. Tag in Donezk. Bis Charkov war die Straße gut, dann kam das schlimmste Stück zwischen Izjum und Slavinsk. Die Straße ist sehr beschädigt, viele Spuren von Granaten. Bei dem Kontrollpunkt hinter Artjomovska war eine lange Schlange, wir standen einige Stunden, sonst war alles normal.

In Donezk waren Feiertage. Es waren mehr Leute unterwegs, vor allem an den Erholungsorten, in den Geschäften und auf den Märkten. Wir fuhren alle Stellen ab, wo wir landwirtschaftliche Produkte, Fleisch, Hühner, Öl beziehen, es waren jedoch nicht viele. Manche (Händler) waren weggefahren, andere hatten den Handel aufgegeben. Die Preise sind überall in Rubel und Grivna. Wenn die Lebensmittelpreise in Kiew um 15-25 % höher sind als in den übrigen Städten der Ukraine, so sind die Preise in Donezk mindestens um das Zwei- bis Zweieinhalbfache höher als in Kiew, wobei sich Anfang September die Preise noch einmal erhöhten. Das ist offensichtlich damit zu erklären, dass viele junge Familien nach Donezk zurück gekehrt sind. Auf den Straßen sind mehr Autos der Mittelklasse...

Praktisch sind in allen Stadtbezirken Ausgabepunkte für die Lebensmittelhilfe von Rinat Achmetov geschaffen worden.

Wir haben seit September jede Woche etwa 45-50 Menschen mit je vier Mittagessen versorgt. Im Proletarskij Bezirk kamen sogar alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern.

In den Schulen ist die Anzahl der Kinder um 40% in allen Klassen gestiegen, etwa 20-25 % der Kinder kommen zu den kostenlos ausgegebenen Mittagessen.

In dieser Woche werde ich mich mit Großhändlern treffen, die Lebensmittel nach Donezk liefern.

Das ist alles.

Wegen des bevorstehenden Transportes habe ich Marina in Charkov angerufen, die mir sagte, dass sich im Herbst die Transportpreise etwa um 8 % erhöht haben. Ich meine, das ist normal, im Vergleich zu anderen Transportunternehmen – vor allen den Kiewern, die fast 30 % mehr verlangen.

Auf Wiedersehen, alles Gute

Direktor des Fonds S.P.Jakubenko

Donezk, 16.09.2015, 16:43 h

...heute, morgen und noch die ganze Woche bemühen wir uns in zwei Standrandsiedlungen im Lenin- und Proletarskij Bezirk alten Menschen privat die Häuser für den Winter herzurichten. Hier sind etwa 10-11 Häuser, in denen die Fenster zerschlagen sind. In vielen Häusern ist noch Ofenheizung oder es befinden sich Heizkessel für festes Heizmaterial, für die es aber bereits länger als ein Jahr keine Kohle gibt. Wir haben zwei Brigaden zu je drei Leuten in jedem Unterbezirk (Mikrorajon) gebildet, setzen Fenster ein, dichten die Rahmen ab, wechseln an manchen Türen die Schlösser aus, machen Brennholz. In diesen Unterbezirken gab es Abteilungen von russischen Kosaken, die abends eigenmächtig in die Behausungen der Leute eindringen, wertvolle Dinge wegnahmen, und die örtliche Macht mit Hilfe ihrer bewaffneten Miliz. Ende Juli hat man sie nach Russland zurück geführt.

Deshalb werde ich vermutlich bis zum 27.-28. September hier bleiben...

Mit Hochachtung

Direktor Jakubenko